

Energiewohlstand ohne neue Wasserkraft

Am Donnerstag, dem 12. Juli, hielt Ernst Ulrich von Weizsäcker seinen Vortrag „Energiewohlstand ohne neue Wasserkraft“ im randvollen Kesslerstadel in Matrei in Osttirol.

„Natürlich braucht der Mensch Energie. Und natürlich soll's keine Atomenergie und immer weniger Kohle sein. Aber wir können lernen, fünfmal so effizient mit der verfügbaren Energie zu wirtschaften. Dann reicht die vorhandene Kapazität, und man kann sogar noch exportieren.“

So lautet das Credo des anerkannten Wissenschaftlers und ehemaligen Bundestagsabgeordneten, der zahlreiche Preise und Publikationen bekommen hat.

Unsere fortschrittliche Gesellschaft hat sich immer tiefer in das Ökosystem unserer Erde eingemischt, ohne sich Gedanken über die Auswirkungen zu machen, wie z.B. dem Klimawandel. Herr Weizsäcker erklärte uns, dass der Mehraufwand an Energie in Zukunft (fast) nur mehr durch Einsparung und effiziente Nutzung gedeckt werden muss. Diese Einsparung würde 70% der in Zukunft benötigten Energie betragen, ohne dass es den eigenen Wohlstand merklich verändert.

„Wir müssen, ob wir wollen oder nicht, die Energieeffizienz steigern und weg von der Bereitstellungspolitik, dazu ist aber ein Umdenken nötig“.

Vor allem im Bereich der thermischen Isolierung unserer Häuser kann 90% Energie durch einfache Isolierungsmaßnahmen eingespart werden.

In der Logistik und im Straßenverkehr kann man durch kürzere Wege während der Produktion und zum Verbraucher die Effizienz enorm verbessern. Unsere Lebensmittel etwa machen viele unnötige Wege. Wenn wir diese verkürzen würden, hätten wir nicht nur die Effizienz verbessert, sondern würden auch frischere Produkte erhalten.

In der Industrie besteht neben vielen anderen Möglichkeiten des Energiesparens auch im Recycling noch viel Potential, durch das umweltschädlicher Bergbau minimiert werden kann.

Neue Stromspeichertechnologien haben heute schon bei der Größe eines Logistikcontainers eine Kapazität von 2MWh und können ortsungebunden eingesetzt werden. Diese könnten in naher Zukunft Pumpspeicherkraftwerke ersetzen.

Selbst wenn diese und weitere Maßnahmen umgesetzt werden, muss darauf geachtet werden, dass die Effizienzsteigerung nicht zum Mehreinsatz der energiesparenden und kostengünstigeren Technologie und somit zur Verschwendung der Energie führt. (Reboundeffekt)

Wichtig ist deshalb die richtige Preispolitik bei der Energie: Denn wenn der Strompreis gleich schnell wie die Effizienzsteigerung steigen würde, zahlen die Bürger unterm Strich immer das gleiche, auch für Industriebetriebe wäre aber ein Anreiz gegeben möglichst energie- und ressourceneffizient zu produzieren und so für einen sinkenden Energiekonsum zu sorgen.

Eine Übergangslösung wird zurzeit in der Stadt Hannover erfolgreich umgesetzt: Jedem Bürger steht eine gewisse Menge an günstiger Energie zur Verfügung, bei Mehrverbrauch steigt der Preis empfindlich an.

In den USA zielt das Konzept des Least Cost Planning darauf ab, die Kosten der Energiedienstleistung zu minimieren, indem die Energieversorgungsunternehmen Energiesparmaßnahmen initiieren und unterstützen.

Die großen Gewinner wären wir alle, wir werden unabhängiger, es werden mehr Arbeitsplätze im Bereich Energiesparen, Altbausanierung und erneuerbarer Energie vor Ort geschaffen.

Wir können auf günstige Energie zugreifen, sofern wir nicht zu viel verbrauchen, und können sogar überschüssige Energie exportieren.

Der größte Gewinner ist auch die Natur, die Landschaft, die naturbelassenen Flüsse, die wir unberührt unseren Nachkommen hinterlassen können.

Zusammen mit Konzepten, wie etwa dem kürzlich neu eröffneten NaturKraftWeg Umbalfälle, von dem wir sehr begeistert sind, müsste es gelten (früher oder später) diesen Weg einzuschlagen. Auf jeden Fall finden wir es äußerst kurzfristig die nächsten 50-100 Jahre mit einem so fragwürdigen Kraftwerk zu verplanen, während Ressourcen- und Energiepolitik kurz vor einer neuen Wende stehen.